

→ Berufliche Rahmenbedingungen

In diesem Abschnitt bewerten vor allem die Mütter die beruflichen Bedingungen. Dass die Vereinbarung von Erwerbs- und Familienarbeit immer noch der Frau obliegt, erkennt man an der beruflichen Pausierung der Mütter und an den Problemen, die mit dem Wiedereinstieg in das Erwerbsleben verbunden sind. Doch nicht nur diese strukturellen Stolpersteine stellen Hemmschwellen für die Frauen dar, sondern auch die gesellschaftliche Bewertung der Berufstätigkeit von Müttern.

→ Finanzielle Rahmenbedingungen

Dass man sich bei der Gründung einer Familie finanziell mehr oder weniger einschränken muss, wird hier festgehalten. An dieser Stelle wird letztendlich die Beurteilung der Familienförderung und deren Verbesserungsmöglichkeiten diskutiert. Auch die Bedeutung der finanziellen Hilfeleistung für die Personen der Liechtensteinischen Wohnbevölkerung soll beschrieben werden.

2 Methodisches Design und Durchführung

Mit der Durchführung und Auswertung dieser Studie war das Markt- und Meinungsforschungsinstitut Isopublic Schweiz beauftragt. Die Daten wurden im Befragungszeitraum von 2. bis 13. Oktober 2006 anhand eines Fragebogens mittels CATI erhoben. Das Österreichische Institut für Jugendforschung wurde danach mit der Auswertung und Kommentierung der Daten beauftragt. Da nicht mit dem Datenfile, sondern nur mit dem Tabellenband gearbeitet wurde, konnte lediglich mit den darin vorgegebenen Kategorien gerechnet werden.

Die Daten werden größtenteils nach Geschlecht, nach Alter und nach Bildung untersucht und gegebenenfalls nach dem Ausmaß der Beschäftigung ausgewertet. Die von den Befragten offensichtlich selbst eingeschätzte Kaufkraftklasse wurde nur dann zur Auswertung herangezogen, wenn eine Selbsteinschätzung sinnvoll erschien.

Die drei Bildungsstufen wurden laut Isopublic aus den Schulabschlüssen der Befragten zusammengefasst. Zur „tiefen“ Bildung zählt der Abschluss der Primarschule, sowie die Real-, Sekundar- und Bezirksschule. Im vorliegenden Bericht wurde die Bezeichnung „tiefe Bildung“ vom politisch korrekten Begriff „niedrige“ Bildung ersetzt, da allgemein mit „tief“ eine soziale Bewertung verstanden wird. Die mittlere Bildung setzt die Abschlüsse von Berufsschule, Mittelschule, Gymnasium und Seminar voraus. Die Personen mit hoher Bildung